

Erfahrungswerte und Neuerungen in der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

- Alljährliche Fortbildung – kritische Reflexion und spezielle Fälle aus der Praxis -

Referate von Fachärzten kennzeichnen die traditionellen Fortbildungsveranstaltungen von Professor Dr. Dr. Ralf Dammer. Der Straubinger Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie stieß gemeinsam mit seinem Praxisnachfolger Dr. Dr. Steffen Müller auch 2015 bei der fachspezifischen Fortbildung bei seinen Zuhörern auf reges Interesse. In diesem Jahr stand das Thema „Neuerungen des Fachgebietes Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie“ sowie eine kritische Reflektion nach 13jähriger Zusammenarbeit mit "speziellen Fällen" aus der täglichen Arbeit auf dem Programm. Ergänzt wurden diese Informationen durch eine Ausstellung der Firma Straumann, Marktführer rund um die Implantologie.

Mittlerweile turnusmäßig waren rund 90 Zahnärzte, Fachärzte und Zahntechniker aus ganz Niederbayern der Einladung von Prof. Dr. Dr. Ralf Dammer zur Fortbildung ins Hotel Asam gefolgt. Eingangs stellte er seinen Praxisnachfolger Dr. Dr. Steffen Müller, einen erfahrenen Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Plastische Operationen und Fachzahnarzt für Oralchirurgie vor. Zu Jahresbeginn hat Dammer nach 13 Jahren erfolgreicher Tätigkeit "frohen Herzens" - wie er betonte - diesen Übergabeschritt vollzogen. Allerdings steht Prof. Dr. Dr. Dammer die nächsten zwei Jahre als angestellter Arzt und Zahnarzt seinem Nachfolger, dem Praxisteam und den Patienten noch zur Verfügung. In einem kurzen Umriss erläuterte Dr. Dr. Steffen Müller seinen beruflichen Werdegang und drückte seine Freude über das "Einsteigen dürfen" in eine solch gut eingeführte Praxis aus. In seinem Referat stellte er die neuesten Entwicklungen in der rekonstruktiven Mund- und Kieferchirurgie vor. Dabei sprach er über die verschiedenen Möglichkeiten der Rekonstruktion, stellte aber auch die Ursachen vor. Zielsetzung sei immer die Wiederherstellung einer möglichst natürlichen Situation. Deshalb sei darauf zu achten, dass das verwendete Gewebe dem ursprünglichen Gewebe in Größe, Form und Funktion so ähnlich wie möglich sei. Mit großem Wissen und Fachkompetenz sprach Dr. Dr. Steffen Müller über die Weichgewebs-Rekonstruktion und die knöcherne Rekonstruktion in seiner differenzierten Art und Weise. Dabei erläuterte er auch die Vorteile und Nachteile bei speziellen Rekonstruktionen. Gleichzeitig blickte er auf die verschiedenen Stufen der Defektklassen. Mit vielen aufschlussreichen Bildern aus seiner umfangreichen Praxiserfahrung untermauerte Müller seine Ausführungen. Interessiert horchten die Zuhörer den fachlichen Erläuterungen zu den Indikationen für Beckenkammernahmen und der computerunterstützten Rekonstruktion sowie der virtuellen Planung zu. Ein besonderes intensiver Interessensschwerpunkt von Dr. Dr. Steffen Müller liegt bei der Nerv-Rekonstruktion, den er in Vorgehensweise und Therapie umriss. Als grundsätzlichen Merksatz fügte er bei den wesentlichen Einflussfaktoren an "Früher ist besser". Zusammenfassend betonte der Spezialist, dass man immer eine individuelle Defektsituation vorfinde und es daher keine universelle Rekonstruktionsmethode gebe.

Bevor Prof. Dr. Dr. Ralf Dammer mit seinem Referat begann, betonte er die große Chance für das Klinikum Sankt Elisabeth, nun auch auf das Wissen und Können von Dr. Dr. Steffen Müller zugreifen zu können. Lob als "große Stütze für schwierige Fälle" zollte er Chefarzt Privatdozent Dr. Rainer Keerl von der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde am Klinikum Sankt Elisabeth sowie die Universitätsklinik Regensburg. "Maximen und Reflexionen und der Versuch, eine 13 1/2 jährige Praxistätigkeit darzustellen" umschrieb Dammer seinen Vortrag. Dabei nahm er die Zahnärzte - seine Überweiser - mit hinein in das alltägliche Praxisgeschehen. Und dazu gehören zweifellos die Weisheitszähne und ihre manchmal problematische Lage. Anschaulich erklärte Prof. Dr. Dr. Dammer die Risiken von zu langem Abwarten und stellte medizinisch begründete operative Eingriffe vor. "Eine mikrobiologische Analyse ist zur Diagnosesicherung bei infektiösen Erkrankungen stets vorzunehmen" betonte er. Anhand verschiedener Fallbeispiele zeigte der Fachchirurg die Diskrepanz zwischen Überweisungsdiagnose und definitiver Diagnose auf. Dabei kamen höchst bedrohliche

Phlegmonen ebenso zur Sprache wie Patienten mit diffusen Schmerzen unklarer Genese. "Die Digitale Volumetomographie (DVT) hilft häufig für eine exakte Diagnosestellung" stellte Dammer fest. Mit zahlreichen praxisbezogenen Bildern von Patienten konnte er aus dem Vollem Schöpfen und machte die Erläuterungen bei Überweisungen "Tumor unklarer Genese" über "Tuberkulose" bis hin zur "Immunschwäche" deutlich. Bei seinen langjährigen Erfahrungen sprach Prof. Dr. Dr. Dammer auch den Wandel bei den Geräten für die Qualitätskontrolle und Validierung an, blickte auf die Gefahren von Verunreinigungen und verwies auf die Dringlichkeit von geschultem und sorgfältig arbeitendem Personal. Mit dem Zitat aus dem bekannten Lied von Reinhard Mey "Einen Antrag auf Erteilung eines Antragsformulars, zur Bestätigung der Nichtigkeit des Durchschriftexemplars..." brachte Prof. Dr. Dr. Dammer seine Zuhörer zum Schmunzeln und erklärte gleichzeitig seine Erfahrungen zwischen Vernunft und Notwendigkeit in der Bürokratie. "Manchmal soll man auch den Mut haben zu widersprechen" resümierte er aus der Praxiserfahrung heraus.

Abschließend blieben bei einer angeregten Diskussionsrunde keine Fragen offen und beim gemeinsamen Imbiss wurden verschiedene Probleme noch im persönlichen Gespräch untereinander besprochen.

Irmgard Hilmer



Bei einer fachspezifischen Fortbildung und Reflexion im Bereich der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie freuten sich v.l. Karl-Heinz Geis von der Firma Straumann, Dr. med. Dr. dent. Steffen Müller und Prof. Dr. med. Dr. dent. Ralf Dammer über die vielen interessierten Zuhörer.

Foto: Irmgard Hilmer 4.2.2015